

## 150. ISIDORUS VON SEVILLA

Isidorus von Sevilla<sup>2744</sup>, der als letzter lateinischer Kirchenvater bezeichnet wird, war die herausragende Schriftstellerpersönlichkeit im westgotischen Spanien. Der um 560 n. Chr. als jüngstes von vier Kindern des Severianus und der Tutura geborene Isidorus entstammte einer streng katholischen Familie der hispano-romanischen Oberschicht aus *Carthago Nova* (j. Cartagena), die jedoch aus der Heimatstadt durch den Einfall der Byzantiner vertrieben wurde (Anfang der 550er Jahre) und nach *Hispalis* (j. Sevilla) übersiedelte. Erzogen wurde Isidorus unter der Leitung seines ältesten Bruders Leander, des Erzbischofs von Sevilla, vermutlich an der dortigen bischöflichen Schule. Um 600 folgte Isidorus seinem Bruder auf den Bischofsstuhl von Sevilla, den er bis zu seinem Tod am 4. April (?) 636 innehatte. Während seines langen Episkopats widmete sich Isidorus, und zwar in enger Zusammen-

arbeit mit den befreundeten westgotischen Königen Sisebut (regierte 612–621) und Suintila (regierte 621–631), der Reorganisation der katholischen Kirche und des Bildungswesens. Ferner leitete er das zweite Konzil von Sevilla (619), eine Provinzialsynode der *Baetica*, und führte als rangältester Metropolit auch den Vorsitz auf dem vierten Konzil von Toledo (633), ein hispanisches Nationalkonzil, dessen Entscheidungen er maßgeblich beeinflusste. Isidorus hat eine reiche und sehr vielseitige literarische Produktion entfaltet; die erhaltenen Werke behandeln historische, grammatische, naturkundliche und theologische Themen. Von all seinen Schriften ist für unsere spezielle Fragestellung nur sein *etymologiae* oder *origines* betitelt Hauptwerk von (freilich geringer) Bedeutung.<sup>2745</sup> Diese Enzyklopädie enthält in höchst komprimierter Form das gesamte weltliche und geistliche Wissen der ausgehenden

<sup>2744</sup> Zu seinem Leben und Werk s. die Lexikonbeiträge von Dankfried SCHENK – August SCHMEKEL – Hans PHILIPP, *Isidoros* (27.), RE IX.2 (1916) 2069–2080, Otto HILTBRUNNER, *Isidoros* (8.), KIP II (1979) 1461 f., Roger John Howard COLLIS, *Isidor von Sevilla*, TRE XVI (1987) 310–315, Jacques FONTAINE, *Isidor (5.) v. Sevilla*, LMA V (1991) 677–680, Dominigo RAMOS-LISSÓN, *Isidor*, LThK V (1996) 618–620, Peter Lebrecht SCHMIDT, *Isidoros* [9], DNP V (1998) 1122–1124, Georg RÖWEKAMP, *Isidor von Sevilla*, LACL 361–363. – An weiteren Darstellungen und Monographien seien genannt: Justo PÉREZ DE URBEL, *Isidor von Sevilla. Sein Leben, sein Werk, seine Zeit*, Köln 1962, Hans-Joachim DIESNER, *Isidor von Sevilla und seine Zeit*, Stuttgart 1973, Jacques FONTAINE, *Isidore de Séville et la culture classique dans l'Espagne wisigothique*, 3 Bde., <sup>2</sup>Paris 1983, Manfred FUHRMANN, *Rom in der Spätantike. Porträt einer Epoche*, Hamburg 1996, 98, 352–354, Dagmar LINHART, *Isidor von Sevilla. Über Glauben und Aberglauben (Etymologien, VIII. Buch)*. Übersetzt und kommentiert, Dettelbach 1997, 7 f., Udo KINDERMANN, *Isidor von Sevilla (560–636 n. Chr.)*. Sachen, Wörter und Denkformen fürs Mittelalter, in: Wolfram

Ax (Hg.), *Lateinische Lehrer Europas. Fünfzehn Porträts von Varro bis Erasmus von Rotterdam*, Köln-Weimar-Wien 2005, 273–290, Stephen A. BARNEY – W. J. LEWIS – J. A. BEACH – Oliver BERGHOF, *The Etymologies of Isidore of Sevilla*, Cambridge 2006, 3–31, John HENDERSON, *The medieval world of Isidore of Seville. Truth from words*, Cambridge 2007, Lenelotte MÖLLER, *Die Enzyklopädie des Isidor von Sevilla*, aus dem Lateinischen übersetzt, Wiesbaden 2008, 9–17.

<sup>2745</sup> ZWICKER hat aus Isidorus fünf Stellen berücksichtigt, von denen jedoch die ersten drei (etym. 7, 8,1 [150 T 1]; 7, 12,15 [150 T 2]; 8, 8,1 f. [150 T 3]) als Falsa zu erachten sind, da sie Erklärungen des lateinischen Wortes *vates* bieten. Kein eigenes Testimonium ist bei mir die Nachricht über den gall. Dämon *dusius* (etym. 8, 11,103 = ZWICKER 194), da ich diese bereits im Kommentar zu August. civ. 15, 23 [122 T 3] behandelt habe. Die fünfte (bei mir vierte) Stelle (etym. 9, 2,106 [150 T 4]) enthält eine aus dem VN *Senones* gesponnene Legende, die sich auch bei Serv. auct. ad Verg. Aen. 8,656 [31 T 6] und im comm. anon. ad Prudent. c. Symm. 2,688 [110 T 4] findet.

Antike. Der Stoff ist nach Sachgebieten gegliedert; behandelt sind neben den *septem artes liberales* auch Medizin, Recht, Zeitrechnung, Theologie, Anthropologie, Geographie, Mineralogie, Ackerbau, Kriegswesen und anderes mehr. Der Titel des Werkes erklärt sich daraus, daß Isidorus den sachlichen Erläuterungen zumeist eine Etymologie der Wörter voranstellt, da für ihn die Herkunft eines Wortes den Schlüssel zum Verständnis der außersprachlichen Welt liefert. Das Material für seine *etymologiae* hat er aus einer Reihe von älteren Quellen exzerpiert – wichtig sind etwa die Schriften von Kirchenvätern, Scholiensammlungen und Handbücher –, wobei die Bestimmung der Vorlagen im Einzelfall oftmals nicht sicher möglich ist.<sup>2746</sup> Die

auf Anregung des Königs Sisebut entstandene Enzyklopädie ist unvollständig geblieben, die heute vorliegende, in zwanzig Bücher eingeteilte Fassung ist erst nach Isidors Tod von dessen Schüler und Freund Braulio, dem Bischof von Saragossa (631–651), herausgegeben worden. Obgleich das Werk wenig Eigenständigkeit besitzt, hat es als praktische Kompilation des antiken Bildungsgutes schnell weite Verbreitung gefunden und dann das ganze Mittelalter hindurch eine immense Bedeutung besessen, wie sich allein an den über 1000 erhaltenen Handschriften ersehen läßt. Isidors Erfolg hält aber auch bis heute an, gilt er doch seit 2001 als Patron der weltgrößten Wissenssammlung, nämlich des Internet.

150 T 1 [F] Isidorus *etymologiae* 7, 8,1

LINDSAY = ZWICKER 194:

quos gentilitas vates appellat, hos nostri prophetas vocant, quasi praefatores, quia porro fantur et de futuris vera praedicant.

Johannes ZWICKER hat einige (wenngleich nicht alle) antike Erklärungen des lateinischen Wortes *vates* in seiner Sammlung berücksichtigt.<sup>2747</sup> Wie ich bereits im Kommentar zu Varro (apud Isid. etym. 8, 7,3 [25 T 3]) ausführ-

Diejenigen welche die Heiden als *vates* bezeichnen, nennen wir Propheten, gleichsam Vorhersager, weil sie über Fernes sprechen und über Zukünftiges die Wahrheit künden.

lich dargelegt habe, sind all diese Nachrichten, so auch die vorliegende, für unser Wissen um den keltischen Sakralfunktionär \**uātis* ohne jede Bedeutung.

150 T 2 [F] Isidorus *etymologiae* 7, 12,15

LINDSAY = ZWICKER 194:

vates a vi mentis appellatos, cuius significatio multiplex est. nam modo sacerdotem, modo prophetam significat, modo poetam.

Johannes ZWICKER hat einige (wenngleich nicht alle) antike Erklärungen des lateinischen Wortes *vates* in seiner Sammlung berücksichtigt.<sup>2748</sup> Wie ich bereits im Kommentar zu Varro (apud Isid. etym. 8, 7,3 [25 T 3]) ausführ-

Die *vates* sind nach der ‚Ergriffenheit des Geistes‘ (*a vi mentis*) benannt; dessen Bedeutung ist vielfältig. Denn mal bezeichnet es den Priester, mal den Propheten, mal den Dichter.

lich dargelegt habe, sind all diese Nachrichten, so auch die vorliegende, für unser Wissen um den keltischen Sakralfunktionär \**uātis* ohne jede Bedeutung.

<sup>2746</sup> Zu den Quellen der *etymologiae* s. die Bemerkungen von Hans PHILIPP, in: SCHENK – SCHMEKEL – PHILIPP, a.a.O. 2076–2080, LINHART, a.a.O. 8, KINDERMANN, a.a.O. 279, BARNEY ET AL., a.a.O. 10–17, MÖLLER, a.a.O. 14 f.

<sup>2747</sup> Varr. apud Isid. etym. 8, 7,3 [25 T 3], Comm. Bern. ad Lucan. 1,585 [45 T 8], Isid. etym. 7, 12,15 [150 T 2]; 8, 8,1 f. [150 T 3], Corpus Glossariorum Latinorum ed. G. GOETZ

IV p. 189,21 [151 T 1], IV p. 399,53 [151 T 2], IV p. 577,2 [151 T 4], Salomon fol. 225 v. b ex. [156 T 2].

<sup>2748</sup> Varr. apud Isid. etym. 8, 7,3 [25 T 3], Comm. Bern. ad Lucan. 1,585 [45 T 8], Isid. etym. 7, 8,1 [150 T 1]; 8, 8,1 f. [150 T 3], Corpus Glossariorum Latinorum ed. G. GOETZ IV p. 189,21 [151 T 1], IV p. 399,53 [151 T 2], IV p. 577,2 [151 T 4], Salomon fol. 225 v. b ex. [156 T 2].

150 T 3 [F] Isidorus *etymologiae* 8, 8,1 f.

LINDSAY; ZWICKER 194:

Sibyllae generaliter dicuntur omnes feminae vates lingua Graeca. nam σιός Aeolico sermone deos, βουλήν Graeci mentem nuncupant, quasi dei mentem. proinde igitur, quia divinam voluntatem hominibus interpretari solebant, Sibyllae nominatae sunt. (2) sicut enim omnis vir prophetans vel vates dicitur vel propheta, ita omnis femina prophetans Sibylla vocatur.

Johannes ZWICKER hat einige (wenngleich nicht alle) antike Erklärungen des lateinischen Wortes *vates* in seiner Sammlung berücksichtigt.<sup>2749</sup> Wie ich bereits im Kommentar zu Varro (apud Isid. etym. 8, 7,3 [25 T 3]) ausführ-

Als Sibyllen werden in der griechischen Sprache allgemein alle weiblichen Seherinnen bezeichnet. Denn im äolischen Dialekt bedeutet σιός ‚Götter‘, mit βουλή benennen die Griechen den ‚Willen‘, gleichsam ‚Gottes Willen‘ (*dei mentem*). Daher sind sie also, weil sie den Menschen den göttlichen Willen zu deuten pflegten, Sibyllen genannt worden. (2) So wie nämlich jeder weissagende Mann entweder ‚Wahrsager‘ (*vates*) oder ‚Prophet‘ (*propheta*) genannt wird, so heißt jede weissagende Frau Sibylla.

lich dargelegt habe, sind all diese Nachrichten, so auch die vorliegende, für unser Wissen um den keltischen Sakralfunktionär \**uātis* ohne jede Bedeutung.

150 T 4 [?] Isidorus *etymologiae* 9, 2,106

LINDSAY = ZWICKER 194:

Galli autem Senones antiquitus Xenones dicebantur, quod Liberum hospitio recepissent; postea X in S litteram commutata est.

Diese aus der etymologischen Spielerei mit dem VN *Senones* (< *Xenones*) gesponnene Legende vom Besuch des Gottes *Liber* (= *Dionysos*) findet sich in ganz ähnlicher Form bereits im Kommentar des Servius auctus zu Vergils

Die gallischen Senones wurden früher Xenones genannt, weil sie Liber gastfreundlich aufgenommen hatten; später wurde das X in den Buchstaben S geändert.

*Aeneis* (8,656 [31 T 6], s. dort für weitere Details).<sup>2750</sup> Wie die wörtlichen Übereinstimmungen nahelegen, dürften Servius auctus und Isidorus hierfür auf einer beiden gemeinsamen Scholiensammlung beruhen.<sup>2751</sup>

<sup>2749</sup> Varr. apud Isid. etym. 8, 7,3 [25 T 3], Comm. Bern. ad Lucan. 1,585 [45 T 8], Isid. etym. 7, 8,1 [150 T 1]; 7, 12,15 [150 T 2], Corpus Glossarium Latinorum ed. G. GOETZ IV p. 189,21 [151 T 1], IV p. 399,53 [151 T 2], IV p. 577,2 [151 T 4], Salomon fol. 225 v. b ex. [156 T 2].

<sup>2750</sup> Serv. auct. ad Verg. Aen. 8,656 [31 T 6]: GALLOS *Senones, qui Senones dicti sunt, quod Liberum patrem hospitio recepissent*. – Vgl. auch die ausführlichere Version im comm. anon. ad Prudent. c. Symm. 2,688 [110 T 4]: *Liber quando de bello In-*

*dico victor revertebatur, a Gallis maritimis humanissime hospitio susceptus est: unde eos Xenones appellavit; nam ξένος Graece hospes dicitur, et ξενοδοχείον hospitale. postea vero mutata X id est chi in s, Senones dicti sunt.*

<sup>2751</sup> Nach HOLDER II 1493 hat Isidorus direkt aus Servius auctus geschöpft. Da ersterer jedoch etwas ausführlicher ist, scheint mir die Annahme einer beiden gemeinsamen Vorlage geboten. Zu den Quellen der *etymologiae* s. oben die Einführung zu Isidorus [150].